



Lektion 1.

Anti-
RUMQUR

stiftung
digitale
chancen



CITIZENS
IN POWER

challedu
Inclusion | gender | education



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Finanziert von der Europäischen Union. Die Ansichten und Meinungen, die hier zum Ausdruck gebracht werden, stammen jedoch ausschließlich von den Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.

Modul 1: Soziologische Faktoren hinter Fake News

Die Psychologie hinter der Verbreitung von Fake News zu verstehen, bietet einen Einblick in die soziologische Dynamik, die hier im Spiel ist, insbesondere bei marginalisierten Bevölkerungsgruppen. Auch wenn Falschinformationen aus verschiedenen Gründen verbreitet werden können, z. B. wegen finanzieller Vorteile oder ideologischer Überzeugungen, ist es wichtig, die diesem Phänomen zugrunde liegenden soziologischen Faktoren zu untersuchen.

Aktivität 1: Input

- Kurzer Überblick über die Ziele des Moduls und Vorstellung der wichtigsten Begriffe und Konzepte im Zusammenhang mit soziologischen Faktoren.
- Brainstorming zur Identifizierung möglicher Ziele der Verbreitung von Fake News.

Dauer: 20 Minuten

Lernergebnisse: Die Teilnehmenden ergründen die soziokulturellen Faktoren, die die Verbreitung von Fake News über marginalisierte Gruppen vorantreiben, und wie sich dies auf deren Integration und sozialen Zusammenhalt auswirkt.

Materialien/Ressourcen: Die Teilnehmenden benötigen lediglich Notizbücher und Stifte.

Theoretischer Hintergrund/ Schlüsselkonzept:

Die Verbreitung von Fake News, die sich gegen Randgruppen wie Migrant*innen und LGBTQ+-Personen richten, wird durch verschiedene soziokulturelle Faktoren gefördert. Psychologische Tendenzen, wie die Suche nach einfachen Erklärungen und ein Gefühl der Sicherheit, machen die Menschen anfällig dafür, Fehlinformationen zu glauben und zu teilen. Darüber hinaus tragen das Misstrauen gegenüber traditionellen Quellen und der Wunsch nach Zugehörigkeit zur Verbreitung von Unwahrheiten und Verschwörungserzählungen bei. Im digitalen Zeitalter verstärken das Internet und soziale Medien diese Dynamik und führen zu einer schnellen Verbreitung von Fake News. Das Verständnis dieser Faktoren ist entscheidend für die Bekämpfung von Fehlinformationen und die Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken.

Kommunikation und soziale Dynamik: Kommunikation spielt eine grundlegende Rolle bei der Formung individueller und kollektiver Überzeugungen, Einstellungen und Verhaltensweisen innerhalb von Gemeinschaften (WACC, 2019). Der Austausch von Informationen und Ideen zwischen Individuen bildet die Grundlage für soziale Interaktion und die Konstruktion gemeinsamer Realitäten. In diesem Zusammenhang wurden Fake News und absichtlich irreführende Informationen im Laufe der Geschichte immer wieder als Mittel eingesetzt, um die öffentliche Wahrnehmung zu manipulieren und soziale Konflikte zu verschärfen (CITS, 2017). Durch die Verbreitung falscher Geschichten und unwahrer Informationen versuchen Einzelpersonen und Gruppen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, oft mit dem Ziel, bestimmte ideologische, politische oder finanzielle Ziele zu erreichen.

Soziokulturelle Faktoren und Fake News: Das Verständnis der soziokulturellen Faktoren, die zur Verbreitung von Fake News beitragen, ist für eine wirksame Bekämpfung des Phänomens unerlässlich. In den letzten Jahren haben Desinformationskampagnen, die sich gegen marginalisierte Gruppen wie Migrant*innen, Geflüchtete und Minderheiten richten, stark zugenommen (EPC, 2020). Solche Kampagnen stützen sich häufig auf Manipulationstaktiken, die bestehende gesellschaftliche Vorurteile, Ängste und Befürchtungen ausnutzen und zu mehr Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und sozialer Spaltung führen (Neidhardt und Butcher, 2022).

Manipulationstaktiken und Überzeugungsbildung: Die Anfälligkeit der Menschen für Fake News wird durch eine Vielzahl psychologischer und soziologischer Faktoren beeinflusst. Einzelpersonen können unwissentlich Gerüchte und Fehlinformationen verbreiten, weil sie sich der Richtigkeit der Informationen nicht bewusst sind (Greifeneder, 2021). Darüber hinaus kann in Krisenzeiten oder bei gesellschaftlichen Umwälzungen das Vertrauen in traditionelle Informationsquellen schwinden, so dass die Menschen anfälliger für Gerüchte und Verschwörungstheorien werden (DiFonzo, Sebastian, 2020). Darüber hinaus bieten Verschwörungstheorien und Fake News oft vereinfachte Erklärungen für komplexe Ereignisse und vermitteln dem Einzelnen in unsicheren Zeiten ein Gefühl von Sicherheit und Kontrolle (Douglas et al., 2017).

Identitätsbildung und emotionale Wirkung: Fake News beeinflussen nicht nur individuelle Überzeugungen, sondern tragen auch zur Bildung kollektiver Identitäten innerhalb der Gesellschaft bei. Wenn sich Gerüchte verbreiten, können sich Individuen bestimmten Narrativen anschließen, was zur Bildung verschiedener sozialer Gruppen führt, die auf gemeinsamen Überzeugungen oder Wahrnehmungen basieren (Zheltukhina et al., 2016). Die emotionalen Auswirkungen von Fake News sind nicht zu unterschätzen, da Individuen als Reaktion auf falsche Informationen erhöhte Angst, Furcht oder Wut empfinden können (Bhattacharjee, 2017). Darüber hinaus kann die Wiederholung und Diskussion von Gerüchten ohne Verifizierung dazu führen, dass Menschen falsche Überzeugungen verinnerlichen, was ihre Meinungen und Gefühle zu einem bestimmten Thema weiter prägt.

Nachbesprechung:

Einsichten: Ermutige die Teilnehmenden, ihre Erkenntnisse und Überlegungen aus dem Brainstorming mitzuteilen. Welche Schlüsselfaktoren wurden für die Verbreitung von Fake News über marginalisierte Gruppen identifiziert? Gab es irgendwelche Überraschungen oder neue Perspektiven?

Mögliche Anpassungen:

Die Workshopleitung könnte die Teilnehmenden in eine Gruppendiskussion oder -debatte einbinden, um bestimmte soziokulturelle Faktoren zu vertiefen, die während des Brainstormings identifiziert wurden. Beziehen Sie Fallstudien oder reale Beispiele von Fake News ein, die auf Randgruppen abzielen, um die diskutierten Konzepte konkret zu veranschaulichen.

Relevante Quellen:

- Bhattacharjee, Jyots. (2017). Effects of Rumour. (The Sentinel). <https://www.sentinelassam.com/editorialeditorial/effects-of-rumour/>.
- Butcher, Paul. (2019). Disinformation and democracy: The home front in the information war. <https://www.epc.eu/en/publications/Disinformation-and-democracy-The-home-front-in-theinformation-war~21c294>.
- Zheltukhina R., Marina et al. (2016). Role of Media Rumors in the Modern Society. (International Journal of Environmental & Science Education Vol. 11). <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1120193.pdf>.
- Douglas et al. (2017). The Psychology of Conspiracy Theories. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5724570/>
- Greifeneder, Rainer et al. (2021). The Psychology of Fake News: Accepting, Sharing, and Correcting Misinformation. (Taylor & Francis Group). <https://library.oapen.org/bitstream/id/ed611675-458b-458c-ab02-368579ffff86/9781000179033.pdf>

Aktivität 2: Icebreaker: Zwei Wahrheiten und eine Lüge

Dauer: 15-20 Minuten

Lernziele: Die Teilnehmenden sollen dazu angeregt werden, über ihre eigenen Perspektiven und Vorurteile in Bezug auf marginalisierte Gruppen nachzudenken und so die Grundlage für Diskussionen über soziokulturelle Gründe für die Verbreitung von Fake News zu schaffen. Diese Eisbrecher-Aktivität unter Verwendung von "Zwei Wahrheiten und eine Lüge" regt die Teilnehmenden dazu an, ihre eigenen Annahmen in Bezug auf Randgruppen zu reflektieren, ohne dabei zu übertreiben. Sie dient als aktivierende Einführung in die soziokulturellen Themen, die in Modul 1, Aktivität 1 ergründet wurden, und bildet die Grundlage für tiefergehende Diskussionen über die Verbreitung von Fake News.

Benötigte Materialien:

- ✓ Karteikarten oder Haftnotizen
- ✓ Marker

Vorbereitung:

Vor der Sitzung bereitet die Workshopleitung einen Stapel Karteikarten oder Haftnotizen vor, auf denen jeweils zwei Wahrheiten und eine Lüge im Zusammenhang mit soziokulturellen Perspektiven auf marginalisierte Gruppen wie Migrant*innen und LGBTQ+ Personen stehen.

Beispiele für Aussagen:

"Ich habe noch nie erlebt, dass Immigrant*innen in meiner Gemeinde diskriminiert wurden."

"Ich glaube, dass LGBTQ+-Personen die gleichen Chancen haben wie alle anderen".

"Ich bin in den Medien noch nie auf Stereotype über Zuwanderer gestoßen".

Die Workshopleitung muss sicherstellen, dass genügend Karten für alle Teilnehmenden vorhanden sind, und diese dann mischen.

Die Workshopleitung versammelt die Teilnehmenden in einem Kreis oder in einem dafür vorgesehenen Bereich für die Aktivität. Dann erklärt sie, dass die Aktivität "Zwei Wahrheiten und eine Lüge" heißt und darauf abzielt, persönliche Reflexionen über soziokulturelle Perspektiven und Vorurteile in Bezug auf marginalisierte Gruppen zu erkunden.

Verteilung der Karten:

Die Workshopleitung wird:

- verteilt an alle Teilnehmenden eine Karteikarte oder einen Klebezettel und stellt sicher, dass jeder mindestens eine Karte hat.
- weist die Teilnehmenden an, den Inhalt ihrer Karten den anderen noch nicht zu verraten.
- erklärt die Spielregeln: Jede*r Teilnehmende teilt abwechselnd seine*ihre drei Aussagen (zwei Wahrheiten und eine Lüge) mit der Gruppe.
- betont, dass das Ziel darin besteht, zu erraten, welche Aussage die Lüge ist.
- beginnt die Vorstellungsrunde und gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, der Gruppe ihre drei Aussagen vorzustellen.
- ermutigt die Teilnehmenden, ihre Aussagen kreativ und durchdacht zu formulieren und dabei ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven zu berücksichtigen.
- Nachdem die einzelnen Teilnehmenden ihre Aussagen vorgetragen haben, fordert die Workshopleitung die anderen auf, zu raten, welche Aussage sie für die Lüge halten.
- erlaubt den Teilnehmenden, die Lüge zu enthüllen und gibt, falls gewünscht, einen Kontext oder eine Erklärung für jede Aussage.

Gruppendiskussion: Nachdem alle Teilnehmenden die Gelegenheit hatten, ihre Aussagen mit der Gruppe zu teilen, leitet die Workshopleitung eine Gruppendiskussion ein, in der auf die Themen eingegangen wird, die während der Aktivität aufgekommen sind. Die Teilnehmenden werden ermutigt, über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren Perspektiven und Erfahrungen in Bezug auf marginalisierte Gruppen nachzudenken. Darüber hinaus kann die Workshopleitung eine Diskussion

darüber anregen, wie diese individuellen Perspektiven und Vorurteile zur Verbreitung von Fake News beitragen. Durch diese geführte Konversation werden die Teilnehmenden ein tieferes Verständnis für die vielschichtige Natur der Verbreitung von Fake News und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft gewinnen.

Nachbesprechung: In der Nachbesprechung fasst die Workshopleitung die wichtigsten Einsichten und Erkenntnisse der Aktivität zusammen und hebt die verschiedenen Perspektiven und Vorurteile hervor, die während des Spiels "Zwei Wahrheiten und eine Lüge" aufgedeckt wurden. Betone, wie wichtig es ist, Vorurteile beim Medienkonsum und beim Teilen von Inhalten zu erkennen und zu hinterfragen. Mögliche Änderungen könnten darin bestehen, am Ende der Aktivität eine Reflexionsphase einzubauen, in der die Teilnehmenden ihre Gedanken über die Aktivität und persönliche Erkenntnisse über ihre eigenen Perspektiven und Vorurteile aufschreiben können. Darüber hinaus könnte die Workshopleitung die Teilnehmenden ermutigen, Strategien vorzustellen, die sie umsetzen wollen, um den Einfluss von Vorurteilen in ihrem Medienkonsum und ihren Interaktionen zu verringern.

Mögliche Anpassungen: Anstatt sich ausschließlich auf persönliche Reflektionen und Vorurteile zu konzentrieren, könnte die Anpassung der Aktivität darin bestehen, einen Abschnitt einzubauen, in dem die Teilnehmenden historische und aktuelle Beispiele von Fake News untersuchen, die auf marginalisierte Gruppen abzielen. Dies könnte Fallstudien oder Beispiele dafür beinhalten, wie Fehlinformationen genutzt wurden, um Stereotype, Diskriminierung und Vorurteile gegenüber diesen Gruppen aufrechtzuerhalten. Durch die Einordnung der Verbreitung von Fake News in den Kontext einer breiteren soziokulturellen Dynamik können die Teilnehmenden ein tieferes Verständnis für die systemischen Probleme gewinnen, die dabei eine Rolle spielen.

